

## JAO gGmbH

Steinmeier in MV	Seite 2
Freiwilligendienste	Seite 3
10 Jahre	Seite 4/5
TraBant GmbH	
Aus der Kita	Seite 6
Jugendhilfe	Seite 7
Zahlen, Jubiläen	Seite 8

## Gemeinsames Doppel in der Geschäftsführung

Thomas Knietzsch ist seit 1. August neuer und weiterer Geschäftsführer der JAO gGmbH. Gemeinsam mit Rainer Rühlemann führt er nun die Geschäfte von JAO, vertritt den Träger nach außen und innen, steuert die Geschicke und behält die Ziele im Blick.

Thomas Knietzsch hat Erziehungswissenschaften an der FU Berlin studiert. Er kennt JAO gut, war von 1998 bis 2006 fester Bestandteil der JAO-Familie. Hier hat Thomas Knietzsch die Tagesgruppe in Adlershof geleitet, die ambulanten Hilfen in Treptow-Köpenick sowie die stationären Angebote koordiniert. 2007 bis 2017 war er Geschäftsführer der KileLe gGmbH. In dieser Zeit hat er das Tochterunternehmen zu einem wichtigen Träger der Jugendhilfe in Berlin entwickelt.

„Ich freue mich, dass Thomas Knietzsch die Geschäftsführung bei JAO verstärkt. Ich kenne ihn seit Jahren und habe seinen Weg von Anfang an verfolgt, erst bei JAO, später in der KileLe gGmbH. Ich schätze Thomas Knietzsch für seine Offenheit, Innovationsfreude und Fachlichkeit. Und ich bin mir sicher, dass er seine Aufgabe ernst nehmen und mit viel Begeisterung umsetzen wird.“ (Rainer Rühlemann) - Herzlich willkommen!

*Wer Thomas Knietzsch ist, wo er herkommt und wofür er steht, lesen Sie auf Seite 2.*

## Grundsteinlegung für Kita Nummer 20

Am 27. September war es soweit: Der Grundstein für die neue Kita in der Bütower Straße 8/9 in Berlin-Mahlsdorf wurde gelegt. Die JAO-Geschäftsführer Rainer Rühlemann und Thomas Knietzsch, Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau, Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle und Jugendstadtrat Gordon Lemm sprachen die Grußworte, bevor sie die Schatulle im Grundstein verbargen.

Zahlreiche Gäste, Freunde und Nachbarn waren anwesend und gratulierten zum Vorhaben. Viel Applaus gab es für die Kinder aus den Kitas „Rosengarten“ und „Wunderwelt“, die singend und spielend auf die Bauarbeiten einstimmten.

Der Kita-Neubau stößt auf sehr viel Zustimmung, fehlen doch in Mahlsdorf fast 500 Kita-Plätze.

Die neue Kita wird Platz für 60 Kinder im Alter von 8 Wochen bis 6 Jahren bieten. In einem zweigeschossigen Haus und einem mehr als 2.000 qm großen Garten können sie spielen, lernen und Kind sein.

Bei allem Anlass zur Freude gab es auch mahnende Worte, denn der gesellschaftliche Auftrag, eine familienfreundliche Infrastruktur zu schaffen, kann nur gemeinsam mit Politik gelingen. Das Projekt Bütower Straße ist ein positives Beispiel, von denen es mehr braucht.



Die Bauarbeiten für die Kita sind bereits angelaufen, die Baugrube ausgehoben und bereit für das Fundament. Der Startschuss ist gefallen, nun heißt es Stein auf Stein, denn zum 1. August 2018 soll die Kita eröffnet werden. - Ein ambitionierter Plan. Wir freuen uns darauf.

## Willkommen - zurück

Thomas Knietzsch ist neu und doch nicht neu bei JAO: Nach Studium, Forschungsprojekten, Sozialer Gruppenarbeit und Evaluationsaufgaben hat Thomas Knietzsch am 1. Februar 1998 beim damals noch JAO e.V. als Leiter der Tagesgruppe in Treptow-Köpenick angefangen. Später koordinierte er die ambulanten Hilfen in Treptow-Köpenick und verantwortete die stationären Einrichtungen, bevor er 2007 die Geschäftsführung der KileLe gGmbH übernahm.

Seit 20 Jahren ist Thomas Knietzsch in der Jugendhilfe aktiv, hier vor allem in den Hilfen zur Erziehung und der Jugendförderung. Er ist sozialräumlich und berlinweit gut vernetzt. Heute wie damals spielt die Gremienarbeit eine

wichtige Rolle für Thomas Knietzsch. So war und ist er in diversen Jugendhilfeausschüssen vertreten, zunächst im Bezirk Treptow-Köpenick, seit gut 10 Jahren in Marzahn-Hellersdorf. Aktuell vertritt er JAO als Bürgerdeputierter im Marzahn-Hellersdorfer Jugendhilfeausschuss. Thomas Knietzsch lebt in Kaulsdorf, ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

### Und was noch?

*Lieber Thomas Knietzsch,  
Sie legen Wert darauf, eine Haltung zu haben.  
Welche ist Ihre?*

„Ich stehe für transparentes Arbeiten, offene Türen, Partizipation, Fachlichkeit und Fehler-

freundlichkeit. Ich bin überparteilich und vertrete ein humanistisches Menschenbild. Ich streite für eine gute Sache, suche nach Lösungen und übernehme gern Verantwortung. Zudem verstehe ich mich als handelnder Vertreter für die Belange der Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien. Ohne Beziehungsarbeit und Haltung kein pädagogischer Erfolg.“

### Und wer ist Thomas Knietzsch noch?

„Ich bin ein absoluter Familienmensch, ein Weltenbummler und Genießer. Ich schätze guten Humor und bin ein Verfechter der Diskussionskultur. Meinungsvielfalt ist mir wichtig, darüber zu reden noch viel mehr.“

### Und nun einmal ohne Worte...

*Sie sind seit gut zwei Monaten Geschäftsführer bei der JAO gGmbH. – Worauf freuen Sie sich am meisten?*

*Sie sagen von sich, Sie sind einer, der sich einmisch. Was mögen Sie überhaupt nicht?*

*Sie suchen den Kontakt und Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen. Gibt es etwas, was Sie ihnen „sagen“ möchten?*



## Bundespräsident Steinmeier trifft FÖJ

Naturschutz und Umweltschutz sind Ehrensache und funktionieren nicht ohne Freiwillige. Davon und von den vielen großen und kleinen Erfolgen des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) konnte sich Bundespräsident Frank Walter Steinmeier gemeinsam mit Ministerpräsidentin Manuela Schwesig am 18. Juli überzeugen. Die 6. Länderstation seiner Deutschlandreise führte den Bundespräsidenten nach Mecklenburg-Vorpommern in den Naturpark Am Stettiner Haff, direkt zu Felix Biering, Martha Stampa und Josefine Paulisch – Die drei Jugendlichen engagieren sich während ihres Freiwilligen Ökologischen Jahres bei JAO in den Naturparks Stettiner Haff, Nossentiner/Schwinzer Heide und UKRANENLAND für die Umwelt. Sie begleiten dort u.a. Ranger bei ihrer Arbeit, unterstützen bei Kartierungen, zeigen Besucher/-innen die Schätze der Parks und, und, und.

Ein Konzept, das nur Gewinner kennt: Die Jugendlichen bekommen Zeit und Raum, sich auszuprobieren, übernehmen Verantwortung für die Umwelt, tanken Selbstbewusstsein. Die Naturparks profitieren vom frischen Wind der jungen Erwachsenen, gewinnen neue Impulse und junge Ideen dazu.



## ARBEITSWELT/ FREIWILLIGENDIENSTE

### Auf geht's - Neues Freiwilligenjahr am 1. September gestartet

230 junge Erwachsene haben ihr Freiwilligenjahr in der JAO gGmbH gestartet. 34 von ihnen absolvieren ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), 163 ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ). 20 leisten den Bundesfreiwilligendienst (BFD), 13 den Ökologischen Bundesfreiwilligendienst (ÖBFD).

Die Idee dahinter ist so simpel wie genial: Zwischen Schule und Berufsausbildung oder Studium einfach einmal ausprobieren, wo die eigenen Interessen liegen und sich dabei für Soziales oder Umwelt engagieren. Die Jugendlichen sammeln erste Berufserfahrungen, ohne sich gleich festlegen zu müssen. Sie können eigene Berufungen entdecken und weiterentwickeln. Gleichzeitig erhöhen sie ihre Bewerbungschancen. Und sie leisten einen gesellschaftlichen Beitrag durch ihr bürgerschaftliches Engagement. Das klingt klobig und hölzern, ist aber nichts anderes als die Ärmel hochzukrempeln und mit kleinen Dingen das große Miteinander zu gestalten, egal ob zwischen Mensch und Mensch oder Mensch und Natur.

Alle Freiwilligen erhalten ein monatliches Taschengeld, sind voll sozialversichert, haben Urlaubsanspruch, werden in Seminaren geschult und von Einsatzstellen individuell betreut. FSJ, FÖJ, BFD und ÖBFD – die Bezeichnungen sind kurz, ihre Bedeutungen oft nicht klar. Die einen machen was mit Menschen, die anderen mit Blumen. – So das Klischee. Ganz so einfach ist es jedoch nicht. Um alle Missverständnisse auszuräumen, die vier Projekte im Überblick.



Auftaktveranstaltung in Berlin:  
FÖJ startet in Berlin mit 360 Jugendlichen

#### FÖJ – Freiwilliges Ökologisches Jahr

JAO bietet FÖJ-Stellen in Berlin und Mecklenburg-Vorpommern an. Immer geht es in erster Linie darum, ein Bewusstsein für Natur und Umwelt zu schärfen. Dazu stehen sehr unterschiedliche Einsatzstellen in verschiedenen Bereichen zur Verfügung: Tierarztpraxen, Waldkindergärten, Fraunhofer Institut, Schul-Umwelt-Zentren oder Naturparks, um nur einige zu nennen. Entsprechend vielfältig sind die Aufgaben: Kindern die Natur zeigen und erklären, sich um in Not geratene Tiere kümmern, Veranstaltungen zu ökologischen Themen organisieren und vieles mehr.

Parallel werden die Freiwilligen in Umweltbildungseminaren geschult. Sie führen Exkursionen durch, tauschen sich über Erfahrungen aus, wagen einen Blick in die Berufs- und Lebenswegplanung.

Beim FÖJ kann mitmachen, wer die Schule beendet hat und nicht älter als 24 Jahre ist. [www.jao-foej.de](http://www.jao-foej.de)

#### ÖBFD – Ökologischer Bundesfreiwilligendienst

In Mecklenburg-Vorpommern können Freiwillige einen Ökologischen Bundesfreiwilligendienst absolvieren. Der Start ist nicht auf den 1. September festgelegt, sondern wird individuell mit dem Teilnehmer abgesprochen. Während des ÖBFD sammeln sie zum Beispiel in Naturparks und Naturschutzreservaten praktische Erfahrungen. Zusätzlich belegen sie Kurse und Seminare. Die Freiwilligen organisieren sich ihre Seminare selbst, beispielsweise an Bildungsinstituten oder Volkshochschulen. ÖBFD'ler kann werden, wer älter als 27 Jahre ist.

#### FSJ – Freiwilliges Soziales Jahr

Das Freiwillige Soziale Jahr ist ein Bildungsjahr im sozialen Bereich. Die Freiwilligen engagieren sich in verschiedenen Einsatzstellen mit sozialem Bezug, zum Beispiel in Kindertagesstätten, in Freizeiteinrichtungen, im Schulhort,

in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, in Seniorenheimen oder Rehakliniken. Die Arbeit mit Menschen stellt besondere Anforderungen an die jungen Erwachsenen. Die Auseinandersetzung mit den eigenen Biographien, das Training der sozialen Kompetenzen sowie die Vermittlung von fachspezifischen Themen finden regelmäßig in Seminaren statt. FSJ'ler kann jeder werden, der seine Schulpflicht erfüllt hat und jünger als 27 Jahre ist. [www.jao-fsj.de](http://www.jao-fsj.de)

#### BFD – Bundesfreiwilligendienst

Einsatzstellen, Idee und Schwerpunkt des Bundesfreiwilligendienstes entsprechen dem des FSJ. Unterschiedlich ist die Förderung, die erfolgt nämlich aus Bundesmitteln. Der Bundesfreiwilligendienst wurde im Zuge der Abschaffung der Wehrpflicht eingeführt. Mit deren Wegfall entfielen auch die Zivildienstangebote, die dann im sozialen Bereich massiv fehlten. Es wurde auf politischer Ebene nach Alternativen gesucht und der Bundesfreiwilligendienst ins Leben gerufen.

Die BFD'ler nutzen das gleiche Seminarangebot wie die FSJ'ler. Grundsätzlich gibt es für BFD'ler keine Altersbegrenzung. Die Angebote bei JAO sind allerdings in erster Linie für junge Erwachsene vorgesehen.

Seit dem 3. Juli ist Constance Patrunky Projektleiterin FÖJ und ÖBFD in Mecklenburg-Vorpommern. Die gebürtige Greifswalderin hat berufliche Stationen im Tourismus und in der Arbeitsverwaltung hinter sich. Dank einer guten Übergabe durch ihre Vorgängerin Kathrin Krügel und mit Hilfe der Pädagoginnen in MV hat sie sich aus ihrer Sicht gut eingearbeitet und freut sich auf ihre neuen Aufgaben bei der JAO gGmbH.

# 10 Jahre

# TraBant

Die TraBant Marketing- und Servicegesellschaft wurde vor ziemlich genau 10 Jahren gegründet - am 20. September 2007.

Geschäftsführer Rainer Rühlemann erinnert sich noch genau: „Ein relativ unaufgelegter Eintrag ins Handelsregister und TraBant war geboren.“

Und warum der Name TraBant? „Aus zweierlei Gründen: TraBant als Satellit, der die JAO gGmbH umkreist, und TraBant als Auto mit Regionalbezug zum Jugendwerk Aufbau Ost.“, so Rainer Rühlemann.

Angefangen hat alles mit den Bereichen Haushandwerk und Reinigung. 2010 kam die Holzwerkstatt dazu, die schon zwei Jahre später

zu einer Tischlerei wurde, besiegelt mit einem Eintrag in der Handwerkskammer.

In den zehn Jahren hat sich TraBant zu einem soliden Kleinunternehmen entwickelt, ist Ausbildungsbetrieb geworden und als Mitglied des Marzahn-Hellersdorfer Wirtschaftskreises (MHWK) fest in der Unternehmenslandschaft des Bezirkes verankert.

Heute arbeiten in der TraBant Marketing- und Servicegesellschaft mbH mehr als 50 Men-

schen: Reinigungsfachkräfte, Haushandwerker, Tischler, Bauleiter, IT-Profis, Verwaltungsangestellte. – Ein bunter Mix an Serviceleistern rund um Kita-Einrichtungen, Familienzentren, Verwaltungseinrichtungen und vieles mehr. Sie alle zusammen machen die TraBant Marketing- und Servicegesellschaft aus.

Einige von ihnen stellen wir im Folgenden vor:



## Der IT-Administrator

Andreas Lesinski ist überall unterwegs und bringt Ordnung in die Schaltstellen und Kommunikationsmittel. Das klingt erst einmal ganz unkompliziert, öffnet aber beim genauen Hinschauen ein kleines Universum: DSL-Anschlüsse, Telefonanlagen, Rechner, Server, Backups, Handys, Clouds, hausinterne Netzwerke, usw. - Andreas

Lesinski hat sie im Griff und behält den Überblick. Dabei kümmert er sich um die bestehende Hard- und Software, baut sie neu, baut sie aus und – ganz wichtig – bringt die Nutzer so auf den Stand,

dass sie mit ihr umgehen können. Er ist sowohl Praktiker, der die Verbindungen herstellt und schon mal unter Schreibtische krabbelt, Organisator, der die Abläufe regelt, als auch Übersetzer von IT-Themen für Nicht-Experten.

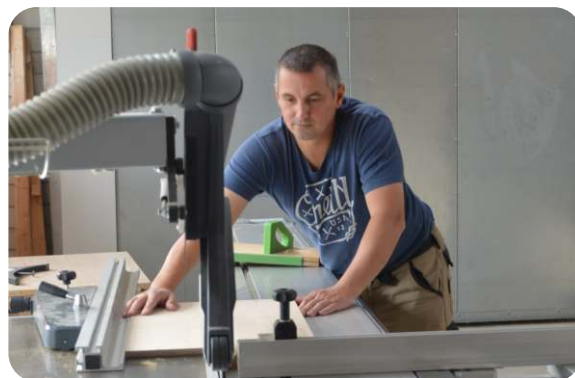
Von Hause aus IT-Systemelektroniker hat sich Andreas Lesinski durch Zertifizierungen und Weiterbildungen zum System- und Netzwerkadministrator weitergebildet. Probleme kennt er viele, aber für unlösbar hält er die wenigsten. Wenn eines auftaucht, „überlegt er sich was“.

## Der Ausbilder

Andy Wöhlbier ist Tischlermeister in der TraBant-Tischlerei. Doch mehr noch - seit September ist er auch Ausbilder von Theodor Motte, dem ersten Tischler-Azubi bei TraBant. Theodor Motte wird im Wechsel eine Woche in der Berufsschule und drei Wochen in der Tischlerei ausgebildet. Unter der Anleitung von Andy Wöhlbier lernt er in der Werkstatt alles, um ein guter Möbeltischler zu werden.

Die TraBant-Tischlerei kann einen großen Erfahrungsschatz vorweisen. Hat sie sich doch im Laufe der Jahre auf die Herstellung von Möbeln

spezialisiert und ihre Produktion immer weiter digitalisiert und



## Ein Mann für alle Fälle



Frank Wendt ist von Anfang an dabei, erst in der Kita „Am Rudolfplatz“, später auch in der Kita „Fiorella“. Er ist Haushandwerker und bezeichnet sich selbst als „Mädchen für alles“. Kein Tag ist wie der andere, das bringt allein schon die Teilung zwischen den Kitas mit. Jeden Morgen schaut er erst einmal, was so anliegt. Das kann im Haushandwerkerbuch stehen oder es läuft ihm auf seinen Rundgängen über den Weg: Rasen mähen, große und kleine Reparaturen, Malerarbeiten, Umzüge, Essen ausfahren – das Aufgabenspektrum ist breit. Frank Wendt ist offen für alles, kennt aber auch Grenzen. „Ich kann viel, aber nicht alles.“ Dafür weiß er, welchen TraBant-Kollegen er um Hilfe bitten kann. Er selbst ist Experte für Malerarbeiten. Frank Wendt ist eine zentrale Figur in den Kitas geworden. Die Kinder kommen gern, um Dinge „heile machen“ zu lassen. Wenn möglich schauen sie gern dabei zu. Für die Kinder ist er eine Instanz und ihre Eltern müssen in Handwerkerfragen oft dem Vergleich mit ihm standhalten. Das macht ihn stolz und auch sehr zufrieden. Frank Wendt liebt seine Arbeit: „Es ist viel mehr als ein Job. Ich kann mir gar nichts anderes vorstellen.“

## Die Ausgezeichnete

Maria Grabow kam vor drei Jahren als erste Auszubildende zu TraBant: 2,5 Jahre später hatte sie ihren Abschluss als Glas- und Gebäudereinigerin in der Tasche. Und nicht nur einfach einen Abschluss, sondern einen mit Auszeichnung - als Jahrgangsbeste in Berlin. Vollzeit-Ausbildung und ein kleines Kind unter einen Hut bringen, war nicht immer leicht. Da braucht es ein gutes familiäres Netzwerk und ein partnerschaftliches Zusammenspiel zwischen Ausbilder und Azubi. Maria Grabow hat beides und legt darüber hinaus außergewöhnliches Engagement und viel Flexibilität an den Tag.

Sie liebt ihre Arbeit, ganz besonders die Vielfalt: Glas-, Sanitär-, Grund-, Teppichreinigung – Sie mag es, die Dinge in Ordnung zu bringen, sehr gern auch im Team. Was sie aber nicht mag, ist Ignoranz: „Reinigungskräfte machen eine wichtige Arbeit, darüber sollten sich alle im Klaren sein.“

Maria Grabow hat Pläne: „Erst einmal weiterarbeiten und dann vielleicht den Objektleiterschein machen.“ Dass einiges in ihr steckt wird sie im November zeigen. Dann tritt sie beim Bundeswettbewerb in Mannheim um den Titel des/der jahrgangsbesten Gesell/-in für Glas- und Gebäudereinigung an. – Wir drücken die Daumen!



## Der Koordinator

Lutz König behält den Überblick über sämtliche Baustellen: Ob Neubau, Umbau, Ausbau, Erhaltungsbau oder Mängelbeseitigung – alle Bauvorhaben laufen über seinen Tisch. Am Anfang steht die Idee. Die wird zum Plan. Dann kommt Lutz König ins Spiel. Er stimmt sich mit den Architekten ab, schreibt die Gewerke aus, überwacht die Bauphasen, koordiniert, kommuniziert, organisiert.

Ein bunter Mix aus „Raus gehen“ und Schreibtischarbeit, denn die Baustellen müssen penibel verwaltet und jeder Vorgang aufbewahrt werden. Inzwischen füllen Ordner mit Bauplänen,

Leistungsverzeichnissen, Förderanträgen mehrere Meter in seinem Büro. Und dazu kommen noch die Investitionsplanungen, die ebenfalls in seinen Zuständigkeitsbereich fallen. Langweile kommt nicht auf.

Lutz König weiß, wovon er redet. Als studierter Wirtschaftsingenieur mit der Fachrichtung Bauwesen hat er schon einiges erlebt und geschafft. Er ist Bau-Mensch durch und durch. Auf die Frage, was er am meisten mag, steigt ein Leuchten in seine Augen: „Wenn man den frischen Beton riecht.“



## AUS DER KITA

In fünf JAO-Kitas gab es Veränderungen auf Leitungsebene. Fünf neue und doch nicht neue, bekannte und unbekannte Gesichter sind in den vergangenen Wochen und Monaten Kita-Leiter/-innen geworden bzw. haben gewechselt. Wir haben alle fünf gefragt: „Was ist neu, was ist anders?“



„Und plötzlich weißt du: Es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen, und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen.“  
(Meister Eckhart)

*Angela Stachowiak, Kita „Steinbergzwerge“*



„Alles auf Start. Der Weg wird gut, dank meiner tollen Kolleginnen und Kollegen.“

*Christian Richter, Kita „Fiorella“*



„Man soll gehen, wenn es am schönsten ist. Neue spannende und schöne Aufgaben warten auf mich.“

*Kerstin Struck, Kita „Am Rudolfplatz“*



„Nichts ist so beständig wie der Wandel“  
(Heraklit von Ephesos)

*Katharina Isbrandt, Kita „Raupe Nimmersatt“*



„Lasst uns gemeinsam gehen, Schritt für Schritt. Der Weg wird bunt und spannend, kommt alle mit.“

*Simone Morawe, Kita „Windlicht“*

## Eine Frage der Haltung

Was bedeutet es Erzieher/-in zu sein? Bin ich eine, die streng auf Regeln achtet? Bin ich einer, die die Kinder die Grenzen allein ausloten lässt? Warum bin ich so? Weil ich es gelernt habe oder weil ich davon überzeugt bin? Oder sowieso, weil ich nun mal so bin? Sollte ich das steuern können? Sollte ich „professioneller“ sein? Hat Professionalität damit zu tun, das berufliche Ich vom privaten Ich zu lösen? Oder spielt immer auch meine Persönlichkeit, meine eigene Biographie eine Rolle in meiner Arbeit? Was habe ich aus meiner eigenen Erziehung übernommen? Bin ich offen für Perspektivwechsel? Wie möchte ich sein? Was wird von mir erwartet, wie ich sein sollte?

Die JAO-Kita-Leiter/-innen sind Ende August auf „eine Reise“ gegangen und haben sich und ihre Haltung in die Waagschale geworfen. Herausgekommen ist ein Bewusstsein, eben das immer wieder zu tun. Immer wieder, die eigene Haltung auszuloten und zu hinterfragen. Die Selbstreflexion ist anstrengend, macht aber auch unheimlichen Spaß – wenn die Form stimmt. Und das hat sie. Mehr wird erst einmal nicht verraten, denn das Überraschungsmo-

ment und das Aha-Gefühl an dem besonderen Ort soll den JAO-Erzieher/-innen nicht genommen werden. Sie werden eingeladen sein, ebenfalls auf „diese Reise“ zu gehen.

*Fortsetzung folgt.*



v.l.n.r. (hinten) Kerstin Struck, Ramona Pohl, Anke Raubuch, Christian Richter, Ute Günzel, Sabine Schulz, (davor) Angela Bautz, Sandy Sens, Linda Scholz, Kathrin Sobottka, Heike Jura (2. Reihe von vorne) Kerstin Kemmling, Kerstin Linsel, Monika Glende, Simone Morawe, Annett Feist, (1. Reihe) Kathrin Paul, Birgit Rossow, Martina Werthmann, Angela Stachowiak



## Angela Bautz übernimmt Leitung des Bereichs Tagesbetreuung II

Seit August leitet Angela Bautz den Bereich Tagesbetreuung II, der die JAO-Kitas in den Bezirken Panikow, Lichtenberg und Friedrichshain umfasst. Angela Bautz ist Sozialpädagogin und kennt sowohl JAO als auch den Bereich „Kita“ sehr gut, war sie doch fünf Jahre Leiterin der Kita „Am Rudolfplatz“. In der Vergangenheit war sie neben

Kita auch in den Bereichen Hort, klassische Jugendhilfe u.a. in einem erlebnispädagogischen Projekt in Irland aktiv.

Und wer ist Angela Bautz noch? Die gebürtige Berlinerin sagt von sich selbst: „Ich liebe ‚alte Steine‘, mag Sonne und Mee(h)r, Wellen und richtig Wind ‚von vorne‘ und den gelegentlichen Blick aus der Vogelperspektive. Ich freue mich auf diese Aufgabe. Es wird nie langweilig!“

## ELTERN AG - Ein Angebot unseres Trägers in Kooperation mit dem Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf und der MAPP gGmbH

Diverse Studien zeigen auf, dass die soziale Herkunft von Kindern einen maßgeblichen Einfluss auf den späteren Bildungsweg hat: Wer sozial benachteiligt aufwächst, hat häufig schlechtere Karten. Je früher im Leben dieser Kreislauf durchbrochen wird, umso besser. Es gilt also, Kindern zu helfen, indem man Eltern hilft. In Erziehungsfragen finden Väter und Mütter bei der ELTERN-AG Unterstützung.

Die ELTERN-AG wurde von der MAPP-Empowerment gGmbH unter Leitung von Prof. Dr. Meinrad Armbruster entwickelt. Das Programm richtet sich präventiv an Familien, die in schwierigen materiellen und sozialen Bedingungen leben. Es zielt besonders auf die Phase der Schwangerschaft bis zum Schuleintritt der Kinder und ist für die Teilnehmer/-innen kostenfrei.

Ziel der ELTERN-AG ist es, die Erziehungskompetenz der Eltern und somit die Lebenssituation und Bildungschancen der Kinder zu verbessern. Ausgebildete Trainer/-innen vermitteln in Elterngruppen Grundlagen der Kindererziehung sowie Methoden zur Stressbewältigung. Sie

ermöglichen den Teilnehmer/-innen direkten Austausch mit anderen Eltern und die Bildung von Nachbarschaftsnetzwerken. Um die Eltern zu fördern, wird auf Freiwilligkeit und Erfahrungsaustausch gesetzt, denn mit verordneter Hilfe haben viele Teilnehmer/-innen schlechte Erfahrungen gemacht.



JAO hat mittlerweile sieben ausgebildete Mentoren, die sowohl im Bezirk Marzahn-Hellersdorf und auch in Treptow-Köpenick jeweils als Co-Teams die ELTERN-AGs durchführen. Die Ergebnisse dieser Eltern AGs werden jährlich extern evaluiert und ausgewertet.

Einige festgestellte Wirkungen:

Leitungen von Kindertagesstätten und Familienzentren berichten als Stärke und Nutzen der ELTERN-AG insbesondere auch, dass sich Eltern durch die Teilnahme am Programm stärker in den Alltag der Kindertagesstätte, des Familienzentrums einbringen und sich bei Projekten oder Vorhaben engagieren, die der Einrichtung und der Allgemeinheit zu Gute kommen. Umgangsformen und Kommunikationsmuster aus den Treffen der ELTERN-AG werden in den Alltag übernommen. Das führt dazu, dass die Distanz zu den Erzieher/-innen und Sozialpädagog/-innen geringer wird und die Zusammenarbeit mit den Eltern besser gelingt.

ELTERN-AG findet in einem festen Zeitraum über 20 Wochen statt. Die Eltern treffen sich einmal in der Woche für ca. drei Stunden. Neu ist ab diesem Jahr eine in einer Grundschule in Marzahn-Nord stattfindende ELTERN-AG. Wir sind sehr gespannt, da wir uns mit der Altersgruppe der Grundschüler auf neuem Terrain bewegen.

## EINLADUNG

zur

### Betriebsversammlung 2017



am 16. November 2017, 16:00 - 18:00 Uhr

in der Aula der "Schule am Pappelhof", Ketschendorfer Weg 21, 12683 Berlin

#### Tagesordnung

1. Bericht des Betriebsratsvorsitzenden (Herr Engberg)
2. Diskussion, Fragen, Wünsche
3. Angebot zum Mitmachen, Getränkeangebot mit Snacks
4. Ausführungen der Geschäftsführung
5. Diskussion, Fragen, Wünsche

Wir freuen uns auf eine aktive Teilnahme!

Ihr Betriebsrat

JAO ist breit aufgestellt - Wussten Sie schon, dass

# 591

Kolleginnen und Kollegen bei JAO arbeiten?

Auf die Bereiche verteilt arbeiten:

**441** in Kita

**40** in Jugendhilfe in Schule

**59** in Hilfen zur Erziehung

**17** in offener Familienarbeit

**16** in Arbeitswelt und Freiwilligendiensten

**18** in Geschäftsführung und Verwaltung

## Bruno und Selma werden 15

Im November 2002 wurden die ersten beiden Schulstationen im Bezirk Marzahn-Hellersdorf eröffnet – "Bruno" und "Selma". Dem vorausgegangen war ein Beschluss in der BVV, die Schulsozialarbeit in den Grundschulen zu intensivieren. Namensvettern beider Schulstationen sind die jeweiligen Kooperationsschulen: Selma-Lagerlöf-Grundschule und Gretel-Bergmann-Gesamtschule – einstmals Bruno-Bettelheim-Grundschule. Beide Schulstationen

sind sehr erfolgreich in dem, was sie tun. Und das ist eine ganze Menge: Soziales Lernen ist eines ihrer Hauptanliegen, ob als Projekt oder als Teil des Stundenplanes. Zusätzlich initiieren und begleiten sie den Klassenrat, ein klasseninternes Forum, um beispielsweise Probleme zu diskutieren, Projekte zu planen, Aktivitäten zu beschließen.

Beide Schulstationen unterstützen die Schüler/-innen bei deren Vorbereitungen auf den Übergang an die weiterführenden Schulen. "Selma" besucht beispielsweise mit den 6. Klassen die zukünftigen Schulen. Sowohl "Selma" als auch "Bruno" bieten Mobbingprä-

vention an und klären über den richtigen Umgang mit Medien auf. Sie bilden Konfliktlotsen für die 5. und 6. Klassen aus, begleiten und betreuen sie.

Darüber hinaus stellen sie ein umfangreiches Nachmittagsangebot bereit und bieten Ferienfahrten an. Wichtiger Teil des Konzeptes ist eine funktionierende Elternarbeit. Mit Elterngesprächen, Elternfrühstücken, Elternkursen erreichen und beteiligen sie die Eltern.

Doch alles wäre nichts ohne die engagierten Kolleg/-innen in "Selma" und "Bruno" und die gute Zusammenarbeit mit den Schulen. – Herzlichen Glückwunsch!

## Die Pankower Wichtel werden 45 Jahre alt

Idyllisch und großzügig, im sonst so eng gebauten Pankow, liegt im Wohnviertel an der Dusekestraße die Kita „Pankower Wichtel“. Was macht die Kita so besonders, abgesehen von der Tatsache, dass es sie nun schon 45 Jahre gibt? Da wäre erst einmal die großzügige Architektur des Hauses.

Nur eine Etage und trotzdem haben alle 6 Gruppen einen eigenen Zugang zum

Garten. Dann der Garten an sich – weitläufig, mit großen Bäumen, natürlich gewachsen, der ideale Ort für Entdeckungen und Bewegung. Bewegung und

Umwelt – nicht ohne Grund trägt die Kita

das Zertifikat „Bewegungsfreundliche Kita“:

Ob Bewegungsbaustelle oder Garten, Ausflüge

oder Bewegungsraum, die Pankower Wichtel sind in

Bewegung.

Und natürlich die Kinder: Sie

erobern ihre Kita, kochen in der

Kinderküche, entspannen in Sauna

oder Snoezelraum, toben durch den

Garten... Und sie sind gewachsen – im

doppelten Sinne –, denn es wurde ausgebaut, so dass ab Oktober zehn kleine Wichtel mehr in die Kita kommen. Insgesamt sind es nun 140 Kinder im Alter von 8 Wochen bis zum Schuleintritt.

Die Kita wäre nicht die, die sie ist, ohne die 30 engagierten Erzieher/-innen, die mit viel Herzblut den Kita-Alltag gestalten. Einige von ihnen sind schon fast 30 Jahre dabei.

Und die Eltern: Die Wichtelern machen die Kita zu einem besonderen Ort, indem sie sich einbringen und Verantwortung übernehmen. Ein Förderverein ist in Gründung. Auch diese Verbundenheit ist lange gewachsen, waren doch einige Eltern früher selbst einmal Pankower Wichtel. – Herzlichen Glückwunsch!



### Impressum

Herausgeber:

Jugendwerk Aufbau Ost JAO gGmbH  
Nossener Str. 87-89, 12627 Berlin

Amtsgericht Charlottenburg  
HRB 138636 B

Tel.: 030 99 28 86 0, Fax: 030 99 28 86 12

E-Mail: geschaeftsstelle@jao-berlin.de  
www.jao-berlin.de

V.i.S.d.P.: Rainer Rühlemann, Thomas Knietzsch

Redaktion und Layout:

Katrin Knietzsch und Hilke Fromm  
E-mail: katrin.knietzsch@trabant-marketing.de

Gesamtauflage: 900 Exemplare

Redaktionsschluss: 28. September 2017

Druck: LUNOW-DRUCKEREI